



Baafner Schweine.

bilden die wöchentlich erscheinenden „Landwirtschaftlichen Blätter“, die jedem Mitgliede zugehen. Die Deckung der Ausgaben erfolgt mit ungefähr 40 Prozent durch Mitgliedsbeiträge, dazu kommt eine jährliche Zuwendung der Boden-Kreditanstalt in Höhe von 10 Prozent des Reinertrages. Die Haupteinnahmequelle bilden die geschäftlichen Unternehmungen des Vereins, die Verkaufshalle und die Maschinenabteilung. Der Verein unterhält 3 landwirtschaftliche Schulen, in Mediasch, Marienburg und Bistritz, außerdem sind 5 Wanderlehrer und 2 Wanderlehrerinnen tätig. Mit der Anstalt in Mediasch ist eine Obst- und Weinbauschule verbunden. Sie verfolgt den Zweck, Jünglinge, namentlich aus dem Bauernstande, zum planmäßigen Betriebe der Wirtschaft zu befähigen und Unbemittelte zu tüchtigen Wirtschaftlern heranzubilden. Demgemäß soll die Anstalt, anknüpfend an die Vorbildung, wie sie die Volksschule bietet, diejenige Allgemein- und wirtschaftliche Berufsbildung vermitteln, welche für einen tüchtigen heimatischen Bauernstand gefordert wird, eine Bildung, welche dem Schüler zugleich die Grundlage für weiteres selbständiges Streben zu bieten vermag. Die Anstalt soll dem Schüler weiterhin Gelegenheit bieten, sich eine ausreichende Fertigkeit in den Arbeiten des Landmannes anzueignen und das theoretisch Erlernte in den mit der Anstalt verbundenen Wirtschaften praktisch durchgeführt zu sehen.

Der Unterricht ist auf 3 Jahrgänge mit durchschnittlich 50 Wochenstunden für jeden Jahrgang derartig verteilt, daß die begründenden Fächer den Hauptfächern vorangehen, während die allgemeinbildenden in allen 3 Jahrgängen gleichmäßig behandelt werden. In den beiden ersten Jahrgängen werden von den Sachgegenständen die einzelnen Zweige der Landwirtschaft behandelt, während der Unterricht des dritten Jahres in der Weinbauschule sich insbesondere auf den Weinbau, die Weinbereitung und -behandlung, Obstbau, Bienenzucht usw. erstreckt. Das Eintrittsalter ist das 15. bis 16. Jahr. Neuerdings ist noch eine Haushaltsschule für Bauerntöchter angegliedert.

Die bereits genannte Boden-Kreditanstalt ist das Realkreditinstitut der Siebenbürgener Sachsen, außerdem gibt es wohl an 200 Spar- und Vorschußvereine (Raiffeisenklassen), die jedoch nur in geringem Umfange den Warenverkehr pflegen.

Der Zweck unserer Reise im September 1926 war, eine Bezugsquelle für echten, unverfälschten Siebenbürgener Kottlee ausfindig zu machen, nachdem die Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft wiederholt hatte feststellen müssen, daß selbst Kottlee, der unmittelbar aus Rumänien kam, nicht als rein angesprochen werden konnte. Der siebenbürgische Kottlee hat für uns insofern besonderen Wert, als er aus rauheren Gegenden stammt und infolgedessen gegen Auswintern sehr widerstandsfähig ist. Wir haben die Bezugsquelle

in der Verkaufshalle des Siebenbürgisch-Sächsischen Landwirtschaftsvereins in Hermannstadt gefunden, die volle Gewähr bietet, daß die Ware nach jeder Richtung hin einwandfrei ist und unter keinen Umständen fremde Beimischungen enthält. Tatsächlich sind die bisherigen Sendungen auch zur größten Zufriedenheit aller Empfänger ausgefallen.

Wir hatten das Glück, zufällig mit einer Gesellschaft rheinischer Landwirte in Siebenbürgen zusammenzutreffen und mit ihnen zwei Tage zu reisen. Wir bekamen auf diese Weise einen tieferen Einblick in die landwirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse des Landes. Ergreifend war der Gottesdienst, dem wir in der vollbesetzten Kirche zu Scharosch beiwohnen durften. Mit herzerhebenden Worten begrüßte man uns allerorts, und unvergessen wird es jedem Reiseteilnehmer bleiben, wie herzlich der Empfang überall war.

Die Reichsdeutschen können von den Siebenbürgener Sachsen viel lernen. Acht Jahrhunderte hindurch haben sie trotz Not und Bedrückung ihr Deutschtum bewahrt. Sie glauben fest an unsere Zukunft und sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß so Millionen Deutsche gegenüber den 40 Millionen — Völkern der Franzosen, Engländer und Italiener nicht unterliegen können. Wir werden es auch nicht, wenn wir unsere Auslandsdeutschen, nicht zuletzt die Siebenbürgener Sachsen, uns zum Vorbild nehmen. Unser Vorteil ist es, wenn wir ständig Fühlung mit ihnen halten und sowohl persönliche als auch wirtschaftliche Beziehungen anknüpfen. Ich empfehle dringend, wenn Reisepläne aufgestellt werden, auch einmal die Blicke nach jenem Südosten Europas zu richten, wo zahlreiche deutsche Brüder wohnen. Bewegten Herzens wird jeder die sächsische Volkshymne mitsingen:

„Siebenbürgen, Land des Segens,
Land der Fülle und der Kraft,
Mit dem Gürtel der Karpathen
Um das grüne Kleid der Saaten,
Land voll Gold und Rebenfaft.

Siebenbürgen, Meeresboden
Einer längst verfloßnen Flut!
Nun ein Meer von Lehrenwogen,
Dessen Ufer waldumzogen
An der Brust des Himmels ruht!

Siebenbürgen, süße Heimat,
Unser teures Vaterland!
Sei begrüßt in deiner Schöne,
Und um alle deine Söhne,
Schlinge sich der Eintracht Band!“